

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Thal von Andorra**

**Halévy, Fromental  
Saint-Georges, Henri**

**Berlin, [ca. 1880]**

Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-82697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82697)

Freude kehrt und Glück  
In mein Herz zurück.

Stefan.

Ja, ich muß Dank ihr sagen,  
Dankbarkeit zieht mich zu ihr,  
Die Freiheit dank' ich ihr.  
Längst im Stillen liebt ich sie,  
Mein Herz schlägt ewig nur für sie.  
Welch' ein Glück, meines Herzens Schlagen,  
Nein, es darf nun nicht mehr zagen!

Lejoyeur.

Ja, das muß ich sagen,  
Zu dieser Kleinen zieht mich's hin!  
Leider muß ich morgen fort,  
Verlassen diesen schönen Ort.  
Welch' ein Glück, länger hier zu weilen,  
Doch ich muß vorwärts eilen.

### Terzett.

Stefan.

Bleib', Kösschen, noch hier, bleib', mein liebes  
Kösschen!  
Vor Beiden hier sprech' ich frei!  
Denn es gilt das Glück meines Lebens,  
Vielleicht des Deinen.

Jaques.

Nun wohl, ich hör' Dich an.

Stefan.

Georgette's Großmuth hat,

Du selbst hast mir's gesagt,  
Ja, sie hat mich befreit.

Jaques.

Ja, ja, so ist's Und wacker war's von ihr.

Stefan.

So zeigt mir Alles denn,  
Daß mich ihr Herz gewählt.  
Ein einzig Mittel löst mich aus ihrer Schuld.

Mairose.

O Gott!

Jaques.

Das seh' ich ein. Ihr mühtet Euch vermählen.

Mairose.

Gewiß!

Jaques.

Ach, jetzt begreif' ich ihren Schmerz!  
Verstehe nun ihr Wehen, ihre Thränen, ihre Angst.

Stefan.

Doch ich habe mein Herz — ich hab' es schon  
verschenkt,  
Ach, Möschen, es ist Dein, Dein nur allein.

Jaques.

So hab' ich gleich gedacht! Der wack're Bursch!

Mairose.

Für mich, ein solches Glück!  
In diesem unglücksel'gen Augenblick!

Jaques.

Nun wirst Du nicht mehr weinen,

Nichts trübt mehr Deinen Sinn.  
Die Liebe, sie bedarf des Goldes nicht!  
Seine Hand reicht er Dir,  
Und die Antwort ist leicht.

Mairose.

O Gott, ein solches Glück!  
Nein, es blühet nicht für mich!  
O fragt mich weiter nicht.

Stefan.

Wie, Du verschmäht mein Herz und meine Hand?  
O Gott! ich trag' es nicht.

Jaques.

Nun, das begreif ich nicht. Du siehst  
Mich voller Staunen! So wechselte Dein Sinn?

Mairose.

So wird — es sein. —

Jaques.

Nein, bei meinem grauen Bart,  
Ich versteh' mich nicht auf Mädchenart!

Stefan.

Weh', mit tödlicher Qual,  
Ach, erfüllt mich der Schmerz,  
Dies Wort von ihrem Mund,  
Ach, es zerreißt mein Herz!  
O, ich hatte geträumet  
Von unendlichem Glück,  
Doch Alles ist hingeschwunden  
In einem einzigen Augenblick.

Jaques.

Welches bitt're Leid

Füllet mir das Herz!  
 Und nur sie allein  
 Macht mir diesen Schmerz!

Mairose.

Weh', mit tödtlicher Dual,  
 Ach, durchdringt mich der Schmerz,  
 Schwer wiegt eig'ne Schuld,  
 Ach, sie zermalmt mein Herz!  
 Ich auch hatte geträumt  
 Von unendlichem Glück,  
 Doch Alles ist hingeschwunden  
 In einem einzigen Augenblick.

Stefan.

Röschen, ach, ich wollte Dir  
 Einzig meine Tage weihen,  
 Dir zu Liebe ließ ich mich  
 Selbst des Undanks zeihen,  
 Doch Du weist mich zurück,  
 So erfüll' ich meine Pflicht  
 Und Georgette verschmäht mich nicht.

Jaques.

Du vernichtest Dein Glück!  
 D stoß' ihn nicht zurück!

Mairose.

Wie, ich sollte ihm gesteh'n,  
 Ihm bekennen mein Vergeh'n?  
 Ja, ich weise ihn zurück  
 Und der Tod ist mein Geschick!

Alle Drei.

Weh', mit tödtlicher Dual &c.